

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Egl.
21. Jahrg. Wien, Freitag, 25. August 1911

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß er-
nannt: Zu Ratsdienern Johann Grabosch, Franz Pfeiffer, Alois Pcha-
lek, Johann Aron, Karl Lienbacher, Johann Wurm, Josef Zwiadak; zu
Antedienern zweiter Bezugsklasse Josef Juvancic, Franz Hagn, Josef
Blach, Franz Stockinger, Vincent Paßfrieder, Lorenz Pober, Alexan-
der Pechmann, Josef Lechner, Richard Schaller, Adolf Schroth, Robert
Reim, Alfred Thomayr, Georg Profanter, Anton Leder, Josef ^{Perk} ~~Poti~~ und
Ludwig Lenner.

Die Untersuchung des Gänsehäufel-Wassers. In der letzten Stadtrats-
Sitzung legte Sgr. Strasser den Bericht über die Beschaffenheit des
Badewassers im städt. Strandbade Gänsehäufel vor. VB. Dr. Forner
hatte infolge der in den letzten Wochen aufgetretenen Gerüchte über
die Beschaffenheit des Wassers den Auftrag erteilt, eine genaue Unter-
suchung des Wassers vorzunehmen. Das Stadtphysikat hat nun folgende
Aeußerung abgegeben: Die chemischen und bakteriologischen Untersu-
chungen des Kaiserwassers am Gänsehäufelbadestrand, die periodisch
an Badetagen starkerer Frequenz in den verschiedenen Abteilungen des
Bades im Knabenbad, Herren- und Familienbad, sowie auch außerhalb
des Bades im Kaiserwasser, zuletzt vor 8 Tagen vorgenommen worden
haben ergaben, daß von einer Verschmutzung des Badewassers, von der
einige Tagesblätter zu berichten wußten, nicht die Rede sein kann
und vom sanitären Standpunkt auch nicht die geringsten Bedenken
geltend gemacht werden können. Das lebhaftes Treiben in den heißen
Tagen insbesondere in den Nichtschwimmerabteilungen bringt es wohl
mit sich, daß das Wasser unter dem Einfluß des aufgewirbelten Sandes
vorübergehend durch einige Stunden des Nachmittags eine leichte Trü-
bung zeigt, die aber, wie aus den abgenommenen Wasserproben konstatiert
wurde, nicht etwa von einem gelbten Farbstoff, sondern nur von auf-
geschwemmtem Sand herrührt. Ammoniak konnte nur in Spuren, Chlor nur
wenige Milligramme pro Liter nachgewiesen werden. Auch die Oxidier-
barkeit erwies sich als nicht hoch, und nicht höher als in anderen
Teilen, zu Badeswecken nicht benützten Armen der Donau. Die Menge des
Kaiserwassers beträgt derzeit circa vier Millionen Kubikmeter, die
Zahl der Badegäste an schönen Tagen durchschnittlich 3 - 4000 Per-
sonen, von denen viele gar nicht im Wasser baden, sondern nur Sonnen-
luft- und Sandbäder gebrauchen, viele wieder nur wenige Minuten in
den Nichtschwimmerabteilungen herumgehen. Die Schwimmabteilungen
weisen leider eine sehr geringe Besucherszahl auf, da ja die meisten
Menschen in Wien nicht schwimmen können und für diesen gesündesten
Sport wenig Verständnis zeigen. Daß nur die kleine Zahl der Badern-
den und Schwimmer keine Verschmutzung des Badewassers herbeiführen
könne, war auch ohne den Nachweis der Untersuchung nicht zweifel-

haft. Das Kaiserwasser erhält in seiner ganzen Ausdehnung keine ver-
unreinigenden Zuflüsse, keine Abwässer der Fabriken oder der Häuser
der Uferbewohner, was bei Flüssen und Seen nicht zutrifft. Mit dem
Donaustrom steht das Wasser in ~~offenbar~~ nachweisbarer Verbindung,
es fällt und steigt mit der Donau und genießt durch die so Alimen-
tation durch den Donauuntergrundwasserstrom die Vorteile einer na-
türlichen Bodenfiltration durch das breite zwischen ~~der~~ Donau und
Kaiserwasser liegende Zwischenland. Außer dieser günstigen Proveni-
enz kommen die wichtigen Faktoren der Selbstreinigung des Wassers
in Betracht. Sonne, Licht und Luft, Sedimentierung, Assimilation
organischer Stoffe durch die Algenflora, Durchlüftung des Wassers
durch Sauerstoffaufnahme, Verbrauch von Schmutzstoffen durch Bak-
terien und Protozoen, Fische und Krustaceen, Muscheln und Schnecken,
allen diesen Faktoren der Selbstreinigung ist es zu danken, daß selbst
verunreinigte Wasser nach kurzer Zeit wieder einen Reinheitsgrad
aufweisen, der sie zu Badeswecken unbedenklich geeignet macht, wie
dies ja auch die überall schon bestehenden Strömbäder beweisen. Die
Donau bei Wien und oberhalb Wiens sowie der Donaukanal können Übri-
gens im Vergleich zu anderen Flüssen wie Rhein und Elbe, Stres etc
als Wasser von geringer normaler Verunreinigung bezeichnet werden
und erweist daher auch gegen andere Strömbäder sowohl vom hygieni-
sehen wie ästhetischen Standpunkt kein Bedenken. Was die größere Trü-
bung des Wassers im Knabenbad anlangt, so wäre es angezeigt, derzeit
an heißen Tagen die Zahl der Badenden zu reduzieren, im übrigen aber
zwischen Kaiserwasser und Knabenbad eine breitere Kommunikation zu
schaffen zur Ermöglichung einer Verdünnung und Erneuerung dieses
Badewassers durch das Kaiserwasser.

Der Referent bemerkte hierzu, daß also das Wasser hygienisch
durchaus einwandfrei ist und daß, insoweit Wassertrübungen
eingetreten sind, dieselben auf aufgewirbelten Sand zurück-
zuführen sind. Solche Trübungen sind in anhaltender Form beson-
ders im Knabenbade aufgetreten, was mit der geringen Wasser-
tiefe daselbst und der geringen Wassercirkulation zusamen-
hängt. Es wird übrigens speziell in dieser Abteilung nach
Schluß der Badesaison bei niedrigem Wasserstande eine Ver-
tiefung in jenen Partien vorgenommen werden, wo dies aus Si-
cherheitsgründen zulässig erscheint. Der Bericht wurde zur
Kenntnis genommen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Bösch
die Wahl der Herren Rudolf Hellner und Simon Wagner zu Armenräten
des 12. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Hörmann die Wahl der
Herren Josef Autheried und Johann Gruber zu Armenräten des 3. Bezir-
kes und nach einem Berichte des StR. Braunfels die Wahl der Herren
Josef Grohr, Anton Hartwegger und Hans Kowalina zu Armenräten des
14. Bezirkes bestätigt.

Das k.k. Verwaltungsamt. VB. Hoß legte in der letzten Stadtrats-
sitzung den Rechnungsabschluß des k.k. Verwaltungs- und
Versteigerungsamtes für das Jahr 1910 vor. Während im Jahre 1909
ein Verlust von 15.456 K zu verzeichnen war, ergab sich ~~1910~~
pro 1910 ein Reingewinn von 15.642 K. Hievon wurden 314 K als
1/2 iger Anteil am Gebarungüberschusse des Versteigerungsamtes
per 22.793 K dem Wiener allgemeinen Versorgungsfonds zugeführt,
ferner noch 3172 K demselben Fonds als Tilgungsraten der rest-
lichen Darlehensschuld. Das unberichtigte Defizit des Jahres
1909 in der Höhe von 14.398 K wäre aus den eventuellen Reingewin-
nen der folgenden Jahre zu decken. Der Bericht wurde zur
Kenntnis genommen.

Neue Brückenbezeichnungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des
StR. Reindl die im Zuge der Ungargasse, Landstraße-Hauptstraße und
Marxergasse führenden Brücken über die Wien bzw. über die Stadt und
Verbindungsbahn, welche den 1. und 3. Bezirk verbinden wie folgt be-
nannt: Die im Zuge der Ungargasse über die Wien führende dormalen
„Ungarbrücke“ heisende Brücke mit „Kleine Ungarbrücke“; die korrespon-
dierende Brücke über die Stadt- und Verbindungsbahn mit „Große Ungar-
brücke“; Der im Zuge der Landstraße-Hauptstraße über die Wien führen-
den Brücke wird der dormalige Name „Stubenbrücke“ unverändert be-
lassen; die korrespondierende Brücke über die Bahn wurde mit „Land-
straßer-Brücke“ benannt; die im Zuge der Marxergasse über die Wien
führende dormalen den Namen „Marxerbrücke“ tragende Brücke wird mit
„Kleine Marxerbrücke“ benannt; die korrespondierende Brücke über die
Bahn wird mit „Große Marxerbrücke“ benannt; die im Zuge der Hinteren
Zellmeisterstraße über die Bahn führende Brücke wird „Markthallenbrücke“
benannt.

Eislaufplatz. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR.
Bösch im nächsten Jahre im Steinbauerparke im 12. Bezirk einen
Eislaufplatz mit dem Erfordernisse von 8875.29 K herzustellen.
Das Eintrittsgeld wird per Person an Wochentagen 20 Heller an Sonn-
und Feiertagen 40 Heller betragen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 25. August 1911. Vormittag.

Zur Fleischfrage. Heute vormittags begab sich eine Deputation der Gemeindevertretung mit Bürgermeister Dr. Neumayer an der Spitze zum Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch und in das Ackerbauministerium um die in der außerordentlichen Sitzung des Stadtrates vom 21. d.M. beschlossene Resolution zu überreichen, in welcher gegen das Verbot der Einfuhrbewilligung argentinischen Fleisches entschieden Stellung genommen wird. Die Deputation bestand außer aus dem Bürgermeister noch ^{aus} den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer und Hoß, sowie den Stadträten Sebastian Grünbeck, Knoll, Rain und Schwer. VB. Hierhammer war durch Unwohlsein verhindert.

Nach den Audienzen fuhren die Herren sofort ins Rathaus zurück und Bürgermeister Dr. Neumayer sowie VB. Dr. Porzer hatten die Liebeshwürdigkeit den Vertretern der Presse einige Mittelungen zu machen. Bürgermeister Dr. Neumayer erklärte gleich anfangs, daß der Ministerpräsident diese Besprechung vertraulich behandelt wissen wolle, er könne deshalb nur folgendes mitteilen: Die Deputation überreichte die Resolution des Stadtrates und Bürgermeister Dr. Neumayer sowie VB. Dr. Porzer erörterten den Inhalt derselben auch mündlich. Der Ministerpräsident stellte in Aussicht, die Sache neuerdings in Erwägung zu ziehen und zur Beratung alle beteiligten Faktoren heranzuziehen. Die Unterredung beim Ministerpräsidenten dauerte über eine Stunde.

Die Deputation begab sich sodann in das Ackerbauministerium, wo sie in Vertretung des abwesenden Ackerbauministers vom Sektionschef Freiherr von Bubna empfangen wurde. Auch diesem gegenüber markierte der Bürgermeister den Standpunkt der Wiener Bevölkerung, erklärte daß eine Vermehrung des Fleisches in Wien angestrebt werden müsse und stellte die Bitte, die Regierung möge der Gemeinde Wien soweit als möglich entgegenkommen. Die Gemeindevertretung habe bis jetzt alles getan, was in der Fleischfrage vorzukehren war, sie sei auch fernerhin bereit allen Forderungen der Regierung zu entsprechen, erwarte aber auch andererseits von der Regierung, daß diese das ihrige tue um der Fleischnot abzuhelpen, ohne Rücksicht auf die Einsprüche, welche die ungarische Regierung bisher erhoben hat.
